

Preis: 12 Ngr. ...

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. ...

Inseratenpreise: Für den Raum einer gehaltenen Zeile: 1 Ngr. ...

Dresden, den 14. Februar.

Se. Königl. Majestät hat genehmigt, daß der Professor Dr. Gustav Hügel ...

Ihre Königl. Hoheiten der Herr Herzog und die Frau Herzogin Karl Theodor in Bayern ...

Se. Majestät der König haben aus Anlaß der Vermählungsfeier Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Sophie ...

Die Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich ist dem Vernehmen nach auf Freitag Vormittag anberaumt ...

In Folge eines glücklicher Weise nur unbedeutenden Unwohlseins war Ihre Majestät die Kaiserin weder vorgestern Vormittag in der Kirche, noch Abends in der Oper anwesend ...

Die Oberhofmeisterin der Kaiserin, Gräfin Königsegg, ist in Folge eines plötzlichen Todesfalles in ihrer Familie am Sonntag nach Wien zurückgereist ...

Die Oberhofmeisterin der Kaiserin, Gräfin Königsegg, ist in Folge eines plötzlichen Todesfalles in ihrer Familie am Sonntag nach Wien zurückgereist ...

Im Laufe der vergangenen Tage sind noch mehrere fremde Gesandte hier eingetroffen, um im Auftrage ihrer hohen Souveraine dem hiesigen königlichen Hofe Glückwünsche zu überbringen ...

Unter den zu Ehren der Vermählung unserer Prinzessin Sophia gegebenen Hoffesten ist das Teatro paré, das am Sonntag stattfand, gewiß dasjenige, an welchem auch der nicht hoffähige Theil des Publikums am meisten mitzuwühlen und theilzunehmen im Stande war ...

ten sich rings um die hohen Vermählten; die Prinzessinnen strahlten von Edelsteinen, die Prinzen waren in großer Gala erschienen, bei den übrigen fürstlichen Persönlichkeiten überzog das breite Band des Großkreuzes. Das Parquet und die Gallerie waren mit Offizieren und höheren Staatsbeamten, sämmtlich in Galauniform, gefüllt; die hiesige Hofuniform war vorherrschend. Einen durch Farben mehr abwechselnden Anblick gewährten der erste und zweite Rang. Hinter den Brüstungen des ersten Ranges saßen in reichster Toilette die Damen der höchsten Aristokratie, hinter ihnen die Gesandten, die Diplomaten, die Staatsminister, der höchste Adel. Die reichgestickten Uniformen der Herren, die breiten Ordensbänder, die funkelnden Orden, die hellen Seidenroben und Spitzen der Damen, ihre Diamanten, ihre Geschmeide, ihre Fächer und Bouquets boten ein überaus farbiges, lebhaftes und bewegtes Schauspiel. Im zweiten Rang, der gleichfalls nur für den Adel reservirt war, wiederholte sich in etwas verjüngtem Maßstabe dieser Anblick. Der dritte und vierte Rang war dem höheren Bürger- und Beamtenstande sowie deren Angehörigen bestimmt; hier herrschte nicht die ganze steife Etiquette. In den Seitengalerien nahmen die Schauspieler und Schauspielerinnen Platz. Nachdem sich das Auge an der Pracht des Hofes gesättigt hatte, verweilte es am liebsten auf den eigentlichen königlichen Logen im ersten, und den Schauspielerlogen im zweiten Rang. Dasselbst hatten sich junge, reizende Damen von Adel eingefunden und man konnte wohl im ganzen Theater nichts sehen, was an Lieblichkeit diesem Anblick gleich. Diese mit reizenden Mädchen gefüllten Räume dächten uns lebendige Schmuckkästen oder Blumenkörbchen, es war, als würde der bekannte Kupferstich „die Kaiserin Eugenie mit ihren Hofdamen“ als lebendes Bild gestellt. Nachdem die Weber'sche Jubelouvertüre verklangt war, trug Herr Emil Dehriant mit seiner japanesischen Schirmen die schwingenden Verse eines vom Hofrath Pabst gedichteten Prologs vor, dem wir folgende Strophen entnehmen:

Dem Herzen soll das Herz sich treu verbinden, Das ist ein alt, uraltes Gesetz der Welt. Das höchste Glück zu geben, und zu finden, Ein lebend'g Weib dem Gatten sich gestellt. So steht als Braut sie an des Tempels Schwelle, Die sich hier als Kind an Euch geschmiegt, Und vor ihr, deutungslos, in Jandehalle Das Buch der Lebensoffenbarung liegt. Wie jene Blätter glückverheißend glänzen, Soll jedes auch des Glückes Bringer sein, Sich mit Erfüllung jedes Hoffen kränzen, Und Segen endlos sich an Segen erben. Und seht Ihr schreiben Sie von Eurem Throne, Es wolle Ihr Glück die Vermählungsstänne ab, Die Leuchte, lebt ja doppelt in dem Sohne, Den liebend Sie den thuren Eltern gab. Und Du, o Prinz, es ruht in Deinen Händen Ein kostlich Aeneid, hast Du auch traut, Geleitet von des Segens reichsten Spenden, Führt Du hinweg die holde Fürstendaut, Stets möge blühen aus Eurem Ehebunde Das höchste Glück's reinster Quell hervor. Drum rufen Alle wir aus Einem Munde: Sophia Heil, und Heil Karl Theodor!

Was nun die eigentliche Festvorstellung, den zum ersten Male gegebenen Feensee, große romantische Oper in 5 Acten, Musik von Kubler, Text von Scire und Melesville, anlangt, welche Herr Kapellmeister Dr. Nieß trefflich dirigirte, so wollen wir uns, da auch bei der Etiquette an diesem Abend jeder Beifall unterblieb, darauf beschränken, daß sich die Hauptpartien in den Händen der Herren Schnorr v. Carolsfeld und Degele, sowie der Frau Jauner-Krall und Fr. Hähniß wohl aufgehoben befanden, daß Herr Käber als Jude Jffachar selbst den ersten Gesichtern der Diplomatie ein gefälliges Lächeln abzurufen verstand. Die Oper währte unbedingt zu lange zu sehen bekam, war neu und glänzend, Costüme wie Decorationen. Die electrische Sonne leuchtete in hellem Glanze. Besonderen Beifall fanden die Wirthshausdecoration von Frn. Rahm hier, die Coullissen und der Hintergrund der Stadt Cöln von Martin in Hannover, die Decorationen und wandelnden Bilder des 3. Act, gemalt von Otto Helfreich in München. Die Glanzpunkte bildeten der 3. und 5. Act. In jenem wird mit einem stattlichen Luxus das Dreikönigs- oder Bohnensfest in Cöln gefeiert. Ein langer, langer Zug mit allerhand komischen Masken bewegt sich in reichster Abwechslung und prachtvoller Ausstattung über die Bühne, alle Gewerbe bringen ihre Fuldigungen dar, am Schluß erscheinen die drei Könige beritten, 3 Ponys als Esel und Pegasus phantastisch costümiert traben über die Bühne, das ganze Leben einer mittelalterlichen Stadt entrollt sich vor den erstaunten Augen. Das Ballet war zwar sehr lang, aber vorzüglich die Salti mortale des Herrn Bartsch entzückten durch ihre Grazie und Sicherheit. Die Sprünge der Bajazzos fanden hinter

den Leistungen der Clowns im Circus Nenz nicht zurück. Im 5. Acte ziehen in einer hier noch nicht gesehenen Weise als greifbarer Beweis für das Talent des Maschinenmeisters Brandt eine Reihe Tableaux vorüber. In gedrängter Folge ziehen die Hauptpunkte der Reise der Prinzessin Sophie vorbei, auf welcher sie den Bund des Herzens mit dem Prinzen Karl Theodor geschlossen. Von Weesenstein wendet sich die Reise nach dem Rhein; jenseits des Stromes erscheint der Drachfels und das Siebengebirge, im Vordergrund auf dem linken Ufer die Ruine Godesberg. Von da ab beginnt Abenddämmerung. Das Heidelberger Schloß steigt malerisch von glühender Abendsonne beleuchtet auf. Der Himmel entfärbt sich, der Mond geht auf und in seinem Glanze sieht man die silberne Fluth des Rheinfalles bei Schaffhausen. In der Morgendämmerung zeigt sich der Zuger See mit den Alpenriesen im Hintergrunde; im vollen Lichte des Morgens und endlich des Tages erscheint zum Schluß Tegernsee und Pöfinghofen, die Seen durch Rachen mit Landvögel lieblich belebt. Die Vorführung geschah in musterhafter Ordnung, kein Zwischenfall hemmte die äußerst verwickelte Maschinenriehe nur eine Secunde und wir wünschen Herrn Brandt zu diesem Meisterstück seiner technischen Fertigkeiten, dem Hoftheater aber zu Herrn Brandt aufrichtig Glück. Wenn wir zum Schluß noch erwähnen, daß die im zweiten Rang aufgestellten großen königlichen Buffets den zahlreich erschienenen durstigen Seelen mit und ohne Uniform ebenso reichliche Genüsse spendeten, wie die Bühne den Augen, so glauben wir ein erschöpfendes Bild des vorgestrigen Abends gegeben zu haben.

Das Ministerium des Innern hat, veranlaßt durch vielfache Anfragen von Seiten Industrieller, den Handelskammern eröffnet, daß von der sächsischen, wie von der preussischen Regierung beabsichtigt werde, den neuen Zolltarif den 1. Juli 1865, und zwar sofort mit den niedrigsten, ursprünglich erst für den 1. Januar 1866 bestimmten Zollfüßen, in's Leben treten zu lassen, und daß auch wohl ziemlich sicher auf eine allgemeine Annahme dieses Vorschlags zu rechnen sei.

Drei Eisenbahnen Sachsens gehen im Laufe dieses Sommers und Herbstes ihrer Vollendung und Eröffnung entgegen, die Chemnitz-Annaberger, die Herlasgrün-Egerer und die Gößnitz-Geraer, die sämmtlich schon im Laufe des vorigen Jahres in Operation waren.

Ein Leser der Dresdner Nachrichten theilt uns mit, daß man im Mühlenthal zwischen Döbeln und Rostwein, also 11 Stunden von Dresden entfernt, am Sonntag den 12. Februar von 11 Uhr Vormittags an, den Schall der Kanonenschüsse deutlich dort vernahm. Also auch 11 Stunden von Dresden entfernt wurden die Bewohner von den Feierlichkeiten in Dresden benachrichtigt.

Zum Besten der Nothleidenden in Schleswig-Holstein wird nächsten Freitag der Dresdner Strabella ein Vocal- und Instrumental-Concert auf der Tonhalle veranstalten.

Bei dem Zuge, der gestern früh 4 1/2 Uhr von hier nach Leipzig abgegangen, ist in der Nähe von Wurzen die Maschine schadhaft geworden. Es mußte eine andere Locomotive von Leipzig requirirt werden und die Ankunft des Zuges in Leipzig wurde dadurch bis gegen 8 Uhr Morgens verzögert.

Zu der am 30. v. M. abgehaltenen Müllerversammlung hatten sich nicht allein 52 der hervorragendsten Fachleute aus allen Theilen Deutschlands eingefunden, sondern es waren auch von den am Erscheinen Verbinderten alleseitig warme Zustimmungsschreiben eingelaufen. Die lebhafteste Debatte ergab namentlich das Bedürfnis der Gründung von permanenten Vereinen auf fortschrittlicher Basis. Zum Beschluß wurde erhoben sowohl dieß, als auch die Zeitbestimmung einer Ausfertigung einer in aller Kürze einzuberufenden Generalversammlung zu überlassen, ein Comité von 15 Personen zu wählen, die das Recht besitzen, sich noch weitere 10 zu cooptiren und diesem Comité die Einberufung einer Generalversammlung, sowie die Abfassung der einer solchen vorzuliegenden Statuten zu übertragen. In der am folgenden Tage (31. vor. Mts.) stattgefundenen ersten Sitzung dieses Comites wurde als vorläufiger Zeitpunkt für eine erste in Dresden stattfindende Generalversammlung der 11. Juni bestimmt.

Nachdem am Freitag Abend die Mitglieder der erweiterten Sitzungen des stenographischen Instituts dem verstorbenen Professor Rähjch ein Fackelständchen gebracht, wobei Herr Lehrer Pohle den Gesang leitete, wurde der Verbliebene am Sonnabend Nachmittag unter allgemeinsten Theilnahme zur Erde bestattet. Es waren auch von auswärtigen Kunstgenossen herbeigeeilt und man konnte aus den herrlichen Worten, welche ihm der Vorstand des Instituts, Geh. Regierungsrath v. Saxe, und der Oberlehrer Wagner, sowie im Namen der vielen Schüler, die der Verehrte gehabt, der Primaner Tombo über den Sarg sprachen, entnehmen, welchen herben Schlag nicht nur die hiesigen Stenographen, sondern die gesammte